



Über den Autor:

Professor Dr. Hermann Rink ist Diplomchemiker und wurde in der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn im Fach Strahlenbiologie/Strahlenchemie habilitiert. Er leitete dort zuletzt das Institut für Strahlenbiologie, die spätere Abteilung Experimentelle Radiologie. Geboren 1935 und aufgewachsen in Pirmasens in der Pfalz, studierte er in Mainz, Innsbruck und Bonn.

Er wurde 1955 beim Corps Hassia Gießen zu Mainz und 1958 bei Gothia Innsbruck aktiv. In seinen Corps und im Verbandsleben hat er zahlreiche Ehrenämter bekleidet, die ihm weite Anerkennung verschafften. Sein Kartellcorps Rhenania Bonn hat ihm 2012 das Band verliehen. Bei Gothia wurde er 2015 zum Ehrenmitglied gewählt. Von 1978 – 1988 war er Vorsitzender des AH-Verbandes der Hassia, über lange Jahre führte er Hassias Corpsspolitische Kommission und von 1992 – 2007 war er Vorsitzender der Gesellschaft Hessenhaus e.V. Im Kösener SC-Verband war er schon 1963 Mitglied in der Kommission für Fechtfragen, deren Vorsitz er zwei Jahre später übernahm und die er mit einer kurzen Unterbrechung bis 1999 führte. Die Prüfungsordnung für Fechtmeister (VdF), die AGA-Musterverträge für Akademische Fechtgemeinschaften und die Einführung des Consenior-Tages gehen auf ihn zurück. Nachdem er mit seinem Team aus dem AHSC Bonn 2007 mit großer Mehrheit zum Vorsitzenden des VAC-Vorstandes gewählt worden war, versah er dieses Amt in den Jahren 2008 – 2012. Dabei wurde der Kartellvertrag mit dem WSC erneuert, das Referat Öffentlichkeit eingerichtet und professionell besetzt und die Ehrenordnung des Verbandes überarbeitet. Zweimal wurde Hermann Rink für seine Verdienste mit der Silberschale des Verbandes Alter Corpsstudenten ausgezeichnet.

https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Rink

ISBN: 978-3-9815935-7-8

Umfang: xiv, 386 Seiten,
112 teils farbige Abbildungen,
17,5 x 24 cm; 800 g
Fadenheftung, Hardcover

Preis:

48,90 € [D]

51,30 € [A]

59,90 CHF [CH]



D. & L. Koch Verlag
Ölbergstr. 10
53343 Wachtberg
Deutschland

tel. +49-228-235065
fax +49-228-239897

www.dlkoch-verlag.de
info@dlkoch-verlag.de

Hinweis

Hermann Rink

**Geschichte des Akademischen
Corps Gothia zu Innsbruck**

II. Teil

1951 – 2015

Erschienen im D. & L. Koch Verlag
2016



Hermann Rink

Geschichte des akademischen Corps Gothia zu Innsbruck

I. Teil
1870 – 1950

D. & L. Koch Verlag
Wachtberg 2020

Inhalt

Vorwort — Einführung

Zur Geschichte der Universität: Die Stiftung und ihr Weggang – Niedergang und Kriegswirren - Neubeginn mit Kaiser Franz – Die moderne Leopold-Franzens-Universität – Die Akademische Gerichtsbarkeit – Die Studenten

Zu Duell und Mensur

Frühe studentische Zusammenschlüsse in Innsbruck

Das geistige Umfeld

Die Stiftung der Gothia: Die Walhalla - Die Corpserklärung - Das Schlägerfechten – Der SC zu Innsbruck – Die Innsbrucker Verbindungen

Gothias Jugendzeit: Das erste Dezennium 1870 bis 1880

Gothias erste Blütezeit: Die Semester von 1881 bis 1898

Die Sammlung der Corps in Österreich: Der Linzer Delegiertenconvent 1874-1877 - Der Melker Congreß – Der Radstätter SC – Der Hohensalzburger Senioren-Convents-Verband – Der Dürnstener Senioren-Convent - Österreichs Corps im KSCV 1920-1951

Die Entwicklung 1885-1910: Sprachen- und Nationalitätenstreit – Antisemitismus – Katholizismus – Rassismus – Nationalismus

Gothias Weg in den Kösener SC-Verband

Gothia als Kösener Corps: Die Semester von 1899 bis 1914

Gothia im Krieg 1914-18

Der Krieg und sein Ende

Gothia in bewegter Zeit: Die Semester 1918-1933

Der Kösener Senioren-Convents Verband: Veränderungen im Kösener nach 1918

Die Deutsche Studentenschaft 1919-1933

Gothia in unsicherer Zeit: Die Semester 1933-1938

Vielfältige Spannungen: Ungewisse Jahre 1935-1938

Gothia während der Zwangssuspension 1938-1950

Verhältnisse und Corpspolitik

Rückblickende Betrachtung

Lebensbilder

Anhang I: Zum Korporationswesen in Österreich

Anhang II: Geschichte des Corps Gothia von Karl Torggler 1912/13

Anhang III: Die Fuchsen-Constitution der Gothia (1906)

Anhang IV: Der Gotenmarsch

Anhang V: Corpsliste der Gothia zu Innsbruck 1870-2020

Quellen — Abkürzungen — Index



Oben (v. l.): Albert Hofer, Franz Torggler, Theodor Christomannos; Mitte: Gothias 35. Stiftungsfest 1905; unten: Gothias Dichter (v. l.): Wilhelm Tochtermann, Hellmut Jebens und Anton Hölzl

Schlagworte

Corps Gothia – Tischgesellschaft Walhalla – Innsbruck – Leopold-Franzens-Universität – Studenten – Duell und Mensur – Melker Kongress – Kösener Senioren-Convents-Verband – Antisemitismus – Sprachensreit – Burschenschaften-Spannungen – 1. Weltkrieg – Anschluss – Südtirol – Nationalsozialismus – Deutsche Studentenschaft – Zwangssuspension – 2. Weltkrieg – Verhältniscorps – Schwarzer Kreis – Corps in Österreich – Lebensbilder bedeutender Goten

Zusammenfassung

Über die Geschichte der Leopold-Franzens Universität führt der Autor in die Zeit der Corpsstiftung, die nach den schicksalsschweren Schlachten von Custoza (1848), Solferino (1859) und Königgrätz (1866) im österreichisch-ungarischen Ausgleich (k.k. und k.u.k.) endeten.

Er schildert den Weg der Südtiroler Tischgesellschaft Walhalla zum Corps Gothia und in den bereits bestehenden SC mit den Corps der Rhaetia (1859) und der Athesia (1861). Das junge Corps wurde mit der herausragenden Figur des Theodor Christomannos zur bestimmenden Kraft des Melker SC-Verbandes (1878-1887). Mit dem aufkommenden Nationalismus, den folgenden Sprachenstreitigkeiten (Taaffe, Badeni), in denen die Kuchlbader Schlacht in Prag (1881) nur einen frühen Höhepunkt darstellte, begann der Niedergang des Melker-SC und der Aufstieg der national-völkisch agierenden Burschenschaften.

Dieser Entwicklung folgend ging Gothia über den SC zu München und einen wohlöbl. CC der Suevia München den wohlgedachten Weg in den KSCV und wurde 1898 als erstes Corps aus Österreich rezipiert. Es folgten echte Lehrjahre, in denen das Corps schwere Zeiten mit mehreren kurzen Suspensionen zu durchstehen hatte. Es konnte jedoch vor dem 1. Weltkrieg (1914-1918) eine Blütezeit erleben.

Nach dem Krieg, nach dem Ende der Monarchie und nach der Verweigerung des begehrten Anschlusses standen auch die jungen Goten in den Reihen der Freicorps, um die ungeschützten Grenzen in Südkärnten und in Oberschlesien zu verteidigen. Von dem in Wien überschäumenden Antisemitismus und von den Waidhofner Beschlüssen (1896) blieb Innsbruck weitgehend verschont. Der aufkeimende NSDStB fand nach der Los-von-Rom-Bewegung im austro-fachistischen klerikalen Ständestaat unter Dollfuß (1932-34) und Schuschnigg (1934-38) den geeigneten Nährboden. In Tirol führte allerdings der Hitler-Mussolini-Stahlpakt mit der endgültigen Abtretung Südtirols zu einer merklichen Abkühlung. Spannungsgeladen waren die Jahre zwischen der Machtergreifung 1933 und dem Anschluss 1938 die mit dem Lösungsbescheid für die Korporationen von 1938 ihr tragisches Ende fanden. In der Zeit der Suspension (1938-1951) hielten die Goten treu zu einander, sodass Gothia 1951 wieder entstehen konnte (siehe Band II).

In Kurzbiographien werden 35 bedeutenden Goten vorgestellt. In Anhängen werden Karl Torgglers erste kurze Corpsgeschichte der Gothia von 1912, Gothias Fuchsenkonstitution von 1906, die Noten des Gotenmarschs von Karl Komzák wieder gegeben.

Das Werk ist reich, zum Teil farbig bebildert. Eine Corpsliste und ein asuführlicher Namens- Ort- und Schlagwort-index erleichtern die Orientierung.